

## Erasmus Erfahrungsbericht: SLU Uppsala, Schweden im Sommersemester 2018

Ich studiere Lebensmittelchemie im Master an der Universität Hohenheim und habe mich entschieden nach dem 3. Mastersemester ein Auslandssemester an der SLU in Uppsala zu absolvieren. Das Sommersemester startet an der SLU bereits Mitte Januar. Da das 3. Mastersemester in Hohenheim in Blockmodulen organisiert ist, eignete sich dieser Zeitpunkt sehr gut, um Überschneidungen von Prüfungszeitraum im Februar und dem frühen Semesterbeginn in Schweden zu vermeiden. Ich belegte im Wintersemester 17/18 ein Wahlmodul in Hohenheim, das im Dezember endete und hatte dann noch zwei Wochen Zeit, bevor das Semester in Uppsala startete.

### Vorbereitung

Um mich über Möglichkeiten im Ausland zu studieren zu informieren, besuchte ich Informationsveranstaltungen der Universität Hohenheim. Diese waren sehr hilfreich für die Planung der ersten Schritte und eine gute Gelegenheit, um Fragen zu stellen. Meine Wahl fiel recht schnell auf die skandinavischen Länder, da dort englischsprachige Masterkurse sehr einfach zu finden waren. Auf den jeweiligen Webseiten informierte ich mich anhand der Kurskataloge über mögliche Module, was meine Wahl für eine Universität ebenfalls beeinflusste. Auf der Homepage der SLU findet man sehr genaue Angaben zu Kursangeboten, Kurszeiträumen und den Anforderungen, die man erfüllen muss, um die jeweiligen Kurse zu belegen. Die Bewerbung erfolgte erst an der Universität Hohenheim. Hierbei konnten drei Wunschuniversitäten angegeben werden. Meine erste Wahl fiel auf Uppsala, die zweite Wahl auf Aarhus in Dänemark. Nach der Nominierung der Heimatuniversität an der Gasthochschule, konnte ich mich anschließend an der SLU bewerben. Die Organisation und Planung erfolgte fast ausschließlich über Mobility online. Während des gesamten Bewerbungszeitraumes hatte ich mit Gabriele Klumpp stets eine sehr gute Ansprechpartnerin. Mitte November erhielt ich sowohl die Zusage der SLU als auch die Zusage für meine gewählten Kurse. Sofern in der Bewerbung angegeben, garantiert die SLU allen Austauschstudenten ein Zimmer in einem der Wohnheime. Ende November bekam ich eine E-Mail mit genaueren Informationen zu meiner Unterkunft in Uppsala (Vertragsdauer, Adresse, Mietpreis, Einzugstermin). Ich buchte einen Flug von Stuttgart direkt nach Stockholm Arlanda (bei der Fluggesellschaft SAS lohnt es sich auf Studentenpreise zu achten). Ein Tag vor Semesterbeginn landete ich in Stockholm Arlanda von dort aus kommt man mit dem Zug (20 min, 20 Euro) oder dem Bus (40 min, 9 Euro) zum Hauptbahnhof von Uppsala. Die erste Nacht überbrückte ich in einem Hostel und konnte am nächsten Morgen den Schlüssel für meine Unterkunft abholen, bevor ich direkt zur ersten Veranstaltung an die SLU gefahren bin. (Auf Nachfrage bei dem Wohnheim war es für Einige auch möglich schon früher einzuziehen. Dies erspart einem den ersten stressigen Tag und gibt einem die Möglichkeit erst anzukommen, bevor es direkt mit der Uni losgeht.) Bezüglich der Sprache hatte ich keine Vorkenntnisse, was allerdings auch nicht notwendig ist. Die meisten Schweden sprechen hervorragendes Englisch, sodass man auf schwedische Sprachversuche meist ohnehin englische Antworten bekommt.

## Unterkunft

Mein Wohnheim war in Rackarbergsgatan. Dort habe ich mir einen Korridor inkl. Dusche, Toilette und Küche mit vier anderen Studenten (alle aus Schweden) geteilt. Das Zimmer war 13 m<sup>2</sup> groß, möbliert und hatte ein eigenes Waschbecken zu einem Preis von rund 330 Euro im Monat (inkl. Wasser, Strom, Internet und Heizung). In dem Zimmer waren keine Bettdecke und Kissen vorhanden, allerdings gehört der Besuch in der nahegelegenen Ikea Filiale in Schweden ja gewissermaßen zum Pflichtprogramm. Der Wäscheraum war im benachbarten Gebäude und war mit ausreichend Waschmaschinen und Trocknern ausgestattet, die für eine gewünschte Zeit reserviert werden konnten. Rackarbergsgatan ist das Wohnheim mit der besten Lage in Uppsala, da man die Innenstadt zu Fuß in ca. 10 min erreichen kann. Zudem waren sehr viele Erasmusstudenten dort untergebracht. Viele Grünflächen und einige Grillplätze in den Innenhöfen führten dazu, dass sich das Leben vor allem im Frühjahr nach draußen verlagerte. Die SLU erreicht man in ca. 25 min mit dem Fahrrad oder mit dem Bus in ca. 30 min.

## Studium

Da der Schwerpunkt an der SLU nicht auf Food Science liegt, gab es dementsprechend etwas wenig Auswahl in den Kursen. Das Sommersemester ist in zwei Blöcke mit je 15 ECTS gegliedert. Wie alle Studenten aus Hohenheim habe ich Plant Food Science (15 ECTS) im ersten Block und Animal Food Science (15 ECTS) im zweiten Block belegt. (In meiner Bewerbung hatte ich Food Technology als zweite Wahl für den zweiten Block angegeben. Dies ist allerdings ein Basismodul und dementsprechend sehr grundlegend und wird von vielen Studienanfängern belegt). Als Lebensmittelchemiestudentin hatte ich etwas Probleme bei der Zulassung für Animal Food Science, da hierfür 5 ECTS in Animal Physiology benötigt werden. Nachdem ich jedoch einige Kurse nennen konnte, in denen dies mitunter behandelt wurde, gab es keine weiteren Probleme mit der Zulassung zu diesem Kurs. Beide Kurse beinhalteten Vorlesungen, Seminare, Präsentationen und Laborpraktika. Besonders Plant Food Science war ein sehr interessanter Kurs mit guten Vorlesung und viel Raum für Diskussionen. In dem Kurs mit rund 20 Studenten herrschte eine sehr angenehme Atmosphäre, in der Rückfragen und gegenseitiger Austausch jederzeit möglich waren. Generell wurde hier sehr viel Wert auf Verständnis der Zusammenhänge statt auf das Auswendiglernen möglichst vieler Fakten gelegt. Das Gelernte wurde in einer open book Prüfung am Ende des ersten Blocks abgefragt. Animal Food Science war unterteilt in zwei Blöcke, einer zu Milchprodukten und der andere zu Fleisch und Fisch. Der Stoff wurde in jeweils einer schriftlichen Prüfung abgefragt. Im Unterschied zu Plant Food Science war dies keine open book Prüfung. Wer in Hohenheim studiert, sollte an der SLU insbesondere mit diesen zwei Kursen keine Probleme haben. Im Vergleich zu Hohenheim hat man bei dem geringeren Stoffumfang das Gefühl ins Detail Lernen zu können. Auch die Laborpraktika sind nicht das, was man aus Hohenheim kennt. Die Verkostungen von Fisch und Käse zählt an der SLU beispielsweise dazu.

Dennoch ist die SLU eine sehr neue, gut ausgestattete Universität. Zahlreiche Computerräume, Tische, Sofas und sogar Lernräume bieten immer ausreichend Platz. Zudem steht den Studenten eine eigene Küche mit vielen Mikrowellen zur Verfügung. Da das Kantinenessen, wie Vieles in Schweden recht teuer ist, bringt so gut wie jeder sein Mittagessen selbst mit und wärmt es in der Pause auf.

## Alltag und Freizeit

Das International Committe organisiert in der ersten Woche sehr viele Programmpunkte. Ich empfehle an so vielen wie möglich teilzunehmen. Zum einen erhält man viele Informationen, die das Organisatorische, was in den ersten Wochen auf einen zukommt erleichtern, zum anderen ist es die beste Möglichkeit, die anderen Austauschstudenten kennenzulernen. In der ersten Woche lernt man unter anderem auch das Nationsystem in Uppsala kennen. Was zu Beginn etwas befremdlich ist und an Studentenverbindungen erinnert, lernt man im Laufe des Semesters sehr zu schätzen. In Uppsala gibt es 13 verschiedene Nations, die jeweils in einem eigenen Haus in der Stadt verteilt sind. Die Nations bieten viele Freizeit- und Gastroangebote zu studentenfreundlichen Preisen. Von Frühstück, Brunch, Fika (schwedisches Kaffee und Kuchen) bis zu Pub und Club findet man dort alles. In der Einführungswoche werden einem diese verschiedenen Nations vorgestellt und mit einer Gästekarte hat man die Möglichkeit sich Einige erstmal anzuschauen. Um das Angebot aller Nations wahrnehmen zu können, genügt es einer Nation beizutreten (Semesterbeitrag von ca. 30 Euro). Während meines Aufenthalts sind alle Erasmusstudenten einer Nation beigetreten und dementsprechend hat sich ein Großteil unseres Freizeitprogramms in den Nations abgespielt. Sinnvoll ist es, wenn viele Leute der gleichen Nation beitreten, da manche Nations Vergünstigungen für eigene Mitglieder bieten.

Uppsala ist eine Fahrradstadt. Überall gibt es Radwege, welche auch im Winter geräumt werden. In Verkaufsgruppen auf Facebook kann man sehr einfach Fahrräder kaufen zu Preisen zwischen ca. 60 und 90 Euro. Meist ist es auch recht einfach das Fahrrad am Ende des Aufenthalts dort wieder zu verkaufen. Allerdings sollte man beim Fahrradschloss nicht sparen, da sehr viele Fahrräder geklaut werden. Wer in den Wintermonaten erstmal auf das Fahrrad verzichten will, kann sich ein Studententicket für ca. 55 Euro im Monat zulegen und den Bus nehmen.

Einkaufsmöglichkeiten gibt es in Uppsala zahlreiche. Während ICA meist sehr teuer ist, kann man mit dem Fahrrad von Rackarbergsgatan aus innerhalb von 10 min einen Lidl erreichen und dadurch sehr viel Geld sparen.

In Schweden führt kein Weg an einer Kreditkarte vorbei. Die DKB Student Card kann ich sehr empfehlen. Sie ermöglicht einfache Bezahlung und kostenloses Geldabheben im Ausland (auch wenn man Bargeld in Schweden tatsächlich sehr selten benötigt).

Auch wenn Uppsala eine sehr schöne kleine Stadt ist, sollte man die Zeit nutzen, um Schweden besser kennenzulernen. Stockholm ist in rund einer Stunde und sehr einfach mit dem Flixbus für 3 Euro zu erreichen. Sowohl im Winter als auch im Sommer hat mir diese Stadt sehr gut gefallen und ist ein perfektes Ziel für einen Wochenendausflug.

Vom International Committe wurde uns zu Beginn des Semesters eine Lapplandreise vorgeschlagen, die ich jedem empfehlen würde. Neben Fahrten im Hundeschlitten, dem Füttern von Rentieren und der legendären schwedischen Sauna kann man Ausschau nach den Polarlichtern halten.

Auch Gotland (die Sommerinsel der Schweden) bietet sich im Frühjahr als Reiseziel und zum Campen an. Camping ist in Schweden sehr unkompliziert und Zelte können an der Universität geliehen werden.

Neben Lappland und Gotland kann man auch Kopenhagen, Oslo, Riga, Helsinki und Tallinn sehr gut erreichen. Meiner Erfahrung nach hat man neben der Uni noch ausreichend Zeit und sollte die Möglichkeit nutzen mit anderen Erasmusstudenten zu reisen.

## Fazit

Mein Auslandssemester in Uppsala war für mich eine wunderschöne Zeit. Ich habe mich sowohl in der Universität als auch in der Stadt sehr wohl gefühlt. Die Kurse an der Universität waren interessant und vor allem die Atmosphäre in den Kursen hat mich beeindruckt. Das Studieren und der Austausch mit anderen Studenten ermöglichen zudem die Verbesserung der englischen Sprachkenntnisse.

Neben den positiven Erfahrungen, die ich an dieser Universität sammeln konnte bleibt aber vor allem eine unvergessliche Zeit, die man mit anderen Studenten verbracht hat.

Ich kann nur jedem empfehlen, sich die Zeit zu nehmen und den anfänglich viel erscheinenden organisatorischen Aufwand auf sich zunehmen. Die Erfahrungen, die man für seinen Studiengang und vor allem für sich selbst gewinnt sind es allemal wert! Ich habe es keine einzige Sekunde bereut, nach Schweden gegangen zu sein. Ich kann auch nur Jedem empfehlen, den Schritt zu wagen. Es hat mich persönlich, wissenschaftlich und sprachlich weitergebracht und ich möchte diese Erfahrungen auf keinen Fall missen.